



Zwei junge Schauwellensittiche beim Turteln.



So sieht Daniel Lütolfs Wand mit Zuchtboxen aus.

### So verläuft ein Zuchtjahr

Im Oktober und November werden die Zuchtpaare zusammengestellt. Lütolf beobachtet die Wellensittiche in der Schwarmvoliere und stellt Paare zusammen, die sich selber ausgesucht haben. Meist werden jährlich neue Verpaarungen vorgenommen. Um Weihnachten gibts erstmals Junge. Vier bis sechs Eier werden gelegt, die Brutzeit dauert 18 Tage. Nach gut einem Monat fliegen die Jungen aus. Zwei Wochen später sind sie selbstständig und werden von den Eltern getrennt. Es werden bis zu drei Bruten angestrebt. Die Zucht läuft somit bis Mai. Ab Ende Mai werden Zuchtvögel und Jungvögel in grossen Schwarmvolieren gehalten. Erste Ausstellungen wie das Europachampionat in Karlsruhe beginnen im August. Gute Zuchtvögel werden aussortiert und an Ausstellungen gebracht. Im Herbst werden auch viele Jungvögel verkauft.

## «Die Partner müssen sich mögen»

**Daniel Lütolfs Schauwellensittiche gewinnen seit Jahren Preise an nationalen und internationalen Ausstellungen. Ein Blick über die Schultern des Züchters.**

In einem grossen Kellerraum sind fast rundherum Zuchtboxen angebracht, die mittels Schiebern zu grossen langen Flügeln erweitert werden können. Auf einer Seite befindet sich eine grosse Flugvoliere für unverpaarte Vögel. Ein anderer Kellerraum wurde zu einer Vogelstube umfunktioniert. Hier haben die Wellensittiche auch Zugang zu einer Aussenvoliere.

In die Kellerräume fällt natürliches Tageslicht ein. Zusätzlich wird mit Fluoreszenzröhren beleuchtet. Das Licht wird automatisch gesteuert, und die Wellensittiche haben sich den Rhythmus verinnerlicht. So schaltet das Licht ab Mittag für zweieinhalb Stunden aus. Daniel Lütolf erklärt, warum das gut ist: «Auch in der Natur halten die Vögel über die heissen Mittagstunden Siesta. Der entscheidende Punkt ist aber, dass die Wellensittiche bei Sonnenaufgang, also beim Intensiverwerden des Lichtes, zusätzlich kopulieren. Ich simuliere in meiner Anlage zwei Sonnenaufgänge und habe darum bessere Befruchtungsraten, denn auch am Nachmittag, wenn das Licht wieder zuschaltet, kopulieren meine Paare.»

Auch wenn es viel Arbeit gibt, es ist essenziell, dass die Wellensittiche jeden Tag mindestens einmal frisches Trinkwasser erhalten. Der Schauwellensittichzüchter mischt einmal pro Woche in das Wasser Essig und Honig, einmal frischen Zitronen- und Orangensaft. «Das ist gut für den pH-Wert im Kropf und versorgt die

Vögel mit Vitamin C», sagt Lütolf. Jeden zweiten Tag erhalten seine Wellensittiche eine Keimfuttermischung bestehend aus Hafer, Weizen, Gerste und Dinkel. Während der Aufzuchtzeit erhalten die Paare eine Weichfuttermischung. Auch Rote Kolbenhirse ist für die Aufzucht von Jungen wichtig. Natürlich erhalten die Wellensittiche auch Gemüse und Früchte wie Randen, Fenchel, Apfel und anderes. Olivenöltropfen bewirken, dass bestimmte Vitamine aufgeschlossen werden können.

### Älteren mit jüngerem Vogel verpaaren

Zurzeit macht Lütolf eine präventive Kur gegen Ungeziefer jeder Art. Sie werden mit einem Präparat eingesprayed und mit einem Mittel im Nacken behandelt. Der Züchter kauft jedes Jahr wieder Vögel zu, doch achtet er genau darauf, wo er sie kauft und setzt sie, bevor er sie in seinen Bestand gibt, in Quarantäne. Seine Nachzuchten verkauft er in viele verschiedene Länder der Welt. Vor der Ausfuhr muss er ein amtlich beglaubigtes Gesundheitszeugnis eines Veterinärs für jeden Vogel haben. Käufer verlangen Tests auf die Krankheiten Avian influenza oder Newcastle Disease.

Das Schauideal des Schauwellensittichs ist eine grosse, wuchtige und harmonische Erscheinung. «Ich züchte, was mir gefällt», sagt Daniel Lütolf. Er verrät, wie er Paare zusammensetzt: «Bedingung ist, dass sich die Partner mögen. Ich achte immer darauf, dass ein junges Männchen mit einem alten Weibchen verpaart wird oder umgekehrt.» Denn der Experte weiss, dass bei einem erfolgreichen Paar immer ein Partner erfahren in der Zucht sein sollte.

In der Schauwellensittichzucht kommt es in erster Linie auf das Aussehen an, nicht auf die Farbe. So ist für den Routinier längst bekannt, dass aus einer Verpaarung eines Gelbkopfwellensittichs mit einem normalfarbigen die Hälfte der Jungen Gelbkopfwellensittiche sein werden. Lütolf interessiert sich heute für gewisse Federeigenschaften, die er mit Verpaarungen gezielt fördert. Er kombiniert darum in der Zucht Faktoren miteinander, setzt also nicht zwei Hellblaue zur Zucht an sondern ein gelbgesichtiges Weibchen Zimt-Opalin-Hellblau mit einem graugrünen Spangle-Männchen.

Gerne kreuzt er die Grün- und die Blaureihe miteinander. «Die Farbbrillanz wird dann schöner», weiss er, der auch darauf achtet, den Graufaktor in der Zucht zu haben, denn graue Wellensittiche bringen die Grösse in die Zucht, zimtfarbene und Opalin ein seidiges Gefieder. «Die Kehltpfen zeigen die genetische Information», weiss der Schauwellensittichzüchter, der am Daunengefieder erkennt, ob ein Wellensittich schöne Federn haben wird.

Lütolf ist begeistert von seinen Schauwellensittichen. Sein Wissen hat ihn in der Zucht weitergebracht und hat ihn weltbekannt gemacht. Grossbritannien ist das wohl wichtigste Land für Schauwellensittiche. Nach England verkauft er am meisten Jungvögel.

Seine Vögel werden im Durchschnitt sechs Jahre alt. Kleinere Schauwellensittiche, die er an Privathalter verkauft, wurden aber auch schon 18 Jahre alt. «Die Wellensittichzucht ist extrem faszinierend und abwechslungsreich. Sie ist immer gut für Überraschungen und man lernt spannende Leute aus aller Welt kennen.»

Text und Bilder: Lars Lepperhoff